

# HOCHSCHULE 2012

## Die Pläne für den Ausbau in den drei Fakultäten

>> von Michael Felleisen > Im Jahre 2012 wird in Baden-Württemberg die Verkürzung des Abiturs von 9 auf 8 Jahre abgeschlossen sein, so dass sowohl die Absolventen der 13. wie auch der 12. Klassenstufen gleichzeitig die Hochschulreife erlangen. Demzufolge erwarten die Hochschulen 2012 einen doppelten Abiturjahrgang. Um dem Anstieg der Studierendenzahlen gerecht zu werden, sollen in Baden-Württemberg 16.000 von bundesweit 90.000 zusätzlichen Studienanfängerplätzen neu geschaffen werden. Die Planung für den erforderlichen Ausbau hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) im offenen Dialog mit den Hochschulen und der Wirtschaft aufgenommen. Der Ausbau wird in drei Tranchen erfolgen:

1. Tranche: 2007/08 werden 3.000 bis 4.000 zusätzliche Studienanfängerplätze eingerichtet.
2. Tranche: 2009/10 sollen 5.000 bis 6.000 Studienanfängerplätze entstehen.
3. Tranche: Weitere 6.000 bis 8.000 Studienanfängerplätze kommen in den Jahren 2011/2012 hinzu.

Während in den ersten beiden Ausbausritten vorwiegend die Fachhochschulen und Berufsakademien berücksichtigt werden, kommen die Universitäten in der 2. und 3. Tranche zum Zug. Unsere Hochschule hat in der 1. Tranche 70 neue Studienanfängerplätze in den Studiengängen Maschinenbau/Produktionstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen erhalten. Derzeit laufen bereits die Berufungsverfahren für 8 neue Professorinnen und Professoren.

Für den Ausbau der 2. Tranche, geplant für das Studienjahr 2009/10, hat Minister Professor Dr. Peter Frankenberg im Dezember 2007 die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald in Pforzheim aufgefordert, sich mit unserer Hochschule über weitere Ausbaupläne abzustimmen. Am 30. März 2008 wurde dem MWK ein gemeinsam erarbeitetes Papier übergeben.

Das Ministerium legte bei der Aufforderung großen Wert auf die Arbeitsmarktrelevanz der zusätzlichen Studienangebote. Die IHK Nordschwarzwald initiierte gemeinsam mit unserer Hochschule unter dem Arbeitstitel „Hochschule 2012“ regelmäßige Dialoge mit der Wirtschaft, um den künftigen Bedarf an akademischen Fachkräften abzustimmen.

Das Ergebnis ist der Antrag zum Hochschulausbau 2012, der die Anforderungen der z. T. global tätigen Firmen in der IHK-Region Nordschwarzwald sowie die Strukturen unserer Hochschule reflektiert. Die Repräsentanten der regionalen Politik sowie namhafter Unternehmen konnten für diese zukunftsorientierten Studienprogramme als Multiplikatoren gewonnen werden und unterstützen den gemeinsam erarbeiteten Antrag mit entsprechenden Empfehlungsschreiben.

### *Anforderungen der regionalen Wirtschaft*

Die Wirtschaftsstruktur der IHK-Region Nordschwarzwald ist geprägt durch die Bereiche Maschinenbau, Werkstoff- und Oberflächentechnologie, Präzisions- und Mikrosystemtechnik, Prozesstechnik, Medizin- und Dentaltechnik, Kreativindustrie bis hin zu Anlagenbau, Produktions- und Feinwerktechnik, die bestens ausgebildete Fachkräfte verschiedenster Disziplinen für den globalen Markt erfordern.

Der kontinuierliche Dialog mit den Firmen der IHK-Region zeigt, dass immer mehr Unternehmen ihren Bedarf an Fachkräften, insbesondere an Hochschulabsolventen, nicht nachhaltig decken können. Zur Lösung dieses Problems sind alle drei Fakultäten unserer Hochschule angesprochen. Eine zukunftsorientierte Fachkräftestruktur mit hoch qualifizierten Führungskräften ist für die weitere Profilierung und positive Entwicklung international tätiger Firmen der Region unabdingbar.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften, die dazu beitragen, dass die regionalen Unternehmen im nationalen und internationalen Wettbewerb erfolgreich agieren können, ist eine elementare Forderung aus dem Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald. Erkennbare Trends zeigen die Schwerpunktverlagerung weg von der Produktion hin zur wissensbasierten Entwicklung von Prozessen und Gesamtlösungen. Diese Herausforderung kann nur durch eine entsprechende Höherqualifizierung der Fachkräfte gesichert werden.

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sowie unter Berücksichtigung der Aufforderung des Wissenschaftsministeriums sollen sich die neu zu schaffenden Studieninhalte an der regionalen Wirtschaftsstruktur und ihrer zukünftigen Entwicklung orientieren. Die fachlichen Inhalte umfassen:

- ingenieurwissenschaftliche Felder,
- betriebswirtschaftliche und rechtliche Inhalte,
- kreativwirtschaftliche Bereiche,
- fachübergreifende Kombinationen.

Dabei sind Schlüsselkompetenzen wie soziale und persönliche Fähigkeiten der Hochschulabsolventen für die Unternehmen genau so wichtig wie deren Fachwissen. Teamfähigkeit ist eine entscheidende Kompetenz, die Absolventen beim Berufseinstieg mitbringen müssen, ebenso die Fähigkeit zum Selbstmanagement und eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Die Absolventen sollen ihr erlerntes Wissen aufgabenorientiert einsetzen und in die Arbeits- und Kommunikationsprozesse im Unternehmen national und international nahtlos einbringen können. Fachübergreifendes Denken, Handeln und globale Systemkompetenz treten damit in den Vordergrund und werden sich in den neuen Studiengängen widerspiegeln.

Unter Berücksichtigung dieser Anforderungen wurde für unsere Hochschule der Ausbau der folgenden Studiengänge von allen beteiligten Partnern vorgeschlagen und dem MWK empfohlen.

Studiengang / Studienanfängerplätze:

#### **Fakultät für Gestaltung**

- Accessoire Design & Lifestyle Concepts / 30
- Interior Design / 30
- Intermediales Design / 30

#### **Fakultät für Technik**

- Globales Prozessmanagement / 70
- Mechatronik / 70
- Medizintechnik / 70
- Produktionstechnik / 35
- Internationales Wirtschaftsingenieurwesen (International Business Administration and Engineering) / 35

#### **Fakultät für Wirtschaft & Recht**

- Betriebswirtschaft – Werbung / 30
- Betriebswirtschaft – Marketing / 25
- Betriebswirtschaft – Internationales Marketing / 15
- Wirtschaftsrecht / 70

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind diese Studiengänge inhaltlich sinnvoll, richtungweisend und zukunftsfähig; sie entsprechen dem nachhaltigen Bedarf der Region. Unsere Hochschule stellt im Gesamtpaket des 2. Ausbauschnittes bis zu 510 zusätzliche Studienanfängerplätze zur Verfügung.

#### **Pläne der Fakultät für Gestaltung**

Die Fakultät für Gestaltung plant neue Studienanfängerplätze in drei zukunftsorientierten Bereichen. Damit will sie den zukünftigen Technologieentwicklungen und Veränderungen in allen Lebensformen unserer Gesellschaft gerecht werden, die eine weitergehende Verknüpfung von Funktionen und deren Gestaltung erfordern. So eröffnet beispielsweise die Gestaltung von Lebens- und Arbeitsumgebungen verknüpft mit multimedialen Technologien besondere Chancen in der künftigen Produkt- und Systementwicklung. Vorhandene Kompetenzen in der Schmuck- und Möbelherstellung und dem Industriedesign werden zukunftsorientiert weiterentwickelt. In der Innenraumgestaltung werden neuartige innovative Funktionsräume gestaltet, die eine breite Entwicklungsgrundlage für Firmen in diesem Bereich darstellen.

Hierzu müssen Designer ausgebildet werden, die sich mit der Konzeption, Gestaltung, Programmierung und Verknüpfung neuer Medien und Technologien auskennen und in der Lage sind, zukünftige Technologieentwicklungen in nutzerorientiertes System-Design zu übersetzen.

#### **Pläne der Fakultät für Technik**

Die Ingenieurtechnik ist zunehmend geprägt von der interdisziplinären Verbindung verschiedener Technologien. Der Einsatz moderner Produktionssysteme, anspruchsvoller Methoden des Projektmanagements und eine verstärkte internationale Ausrichtung fordern in den Unternehmen eine zunehmende Zahl von Ingenieuren mit übergreifendem Fachwissen, unternehmerischem Denken und interkulturellen Kompetenzen. Nur so kann die Wirtschaft ihre anerkannte Position im internationalen Wettbewerb halten und ausbauen.

Aufgrund international zunehmender Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebsverbände sind anwendungsbezogene Forschung, Produktentwicklung, Herstellung, Vertrieb und After-Sales-Services global zu verknüpfen und fachlich kompetent gezielt zu steuern. Die zunehmende Forderung, Systeme zu entwickeln, anzubieten und zu beherrschen, die mechanische, elektronische und Software-Komponenten integrieren, erfüllt die Mechatronik, die Systemkenntnisse und vernetztes Denken der Absolventen erfordert.

Der Bereich der Medizin- und Dentaltechnik hat sich zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor der Region entwickelt. Sie ist aus der Schmuckindustrie und der Feinwerktechnik entstanden und verfügt über hohe Kompetenzen in der Präzisionstechnik. Schwerpunkte sind die Implantologie und Orthodontie, die Zahntechnik, instrumentelle Analyse und die Herstellung spezieller Werkstoffe für Produkte, die Körperfunktionen unterstützen. Hinzu kommt die Endoskopie, die Herstellung medizinischer Instrumente und Geräte sowie die Entwicklung von Analysesystemen für die klinische Diagnostik und der an Bedeutung zunehmende Bereich des Life-Science.

Im Zuge der wachsenden Komplexität der Produkte hin zu Systemlösungen werden vermehrt Fachleute für die zielgerichtete Steuerung und Koordination wirtschaftlich-technischer Aufgaben im globalen Umfeld benötigt. Die geplanten Studiengänge erfüllen diese Anforderung in besonderer Weise.

### ***Pläne der Fakultät für Wirtschaft und Recht***

Den Anforderungen der Internationalisierung folgen auch die betriebswirtschaftlichen Studiengänge. Verständnis für die komplexeren Zusammenhänge in der Kommunikation, für internationale Marketingstrategien, den globalen Wettbewerb und ein an Komplexität zunehmendes Unternehmerrecht sind Voraussetzungen für eine nachhaltige Erfolgsstrategie international tätiger Unternehmen. Der wachsenden Bedeutung internationaler und interkultureller Unternehmenskommunikation folgt das Angebot der Fakultät für Wirtschaft und Recht.

Es wird immer wichtiger, Absolventen auszubilden, die sich sicher im internationalen Wirtschaftsleben bewegen. Hier bildet ein betriebswirtschaftliches Studium mit Spezialisierung im nationalen/internationalen Marketing, in der Werbung und im Wirtschaftsrecht eine gute Basis für die Übernahme von Führungsaufgaben im internationalen Unternehmens-Netzwerk. Gerade die rechtssichere Vorgehensweise in allen Handlungsbereichen betrieblichen Wirtschaftens wird die Nachfrage nach Wirtschaftsjuristen weit über aktuelle Bedarfssituationen steigen lassen.

### ***Zusammenfassung und Ausblick***

Die geplanten Studienprogramme bieten den Studienanfängern ab 2012 innovative neue Studienfelder und sollen dem spürbaren Fachkräftemangel entgegen wirken. Der gemeinsam mit der IHK entwickelte Ausbauantrag „Hochschule 2012“ liegt dem Wissenschaftsministerium seit dem 30. März vor. Unsere Hochschule offeriert dem Land 510 zusätzliche Studienanfängerplätze mit ca. 80 Professuren und etwa 50 Mitarbeiterplätzen und trägt zur Erfüllung der Forderung des Bundesbildungsministeriums für Baden-Württemberg in besonderem Maße bei. An der wünschenswerten Realisierung wird bereits gearbeitet.

Ende diesen Jahres soll den Hochschulen die Entscheidung über die Vergabe der neuen Studienanfängerplätze mitgeteilt werden. Ministerpräsident Günter Oettinger begeisterte bei seinem Besuch unserer Hochschule eine große und interessierte Zuhörerschaft mit seinen Aussagen zum Hochschulausbau 2012 und bestätigte die Bedeutung unseres zukunftssträchtigen Ausbaivorhabens.

Der Antrag zum Projekt „Hochschule 2012“ hat viel Kraft gefordert, aber auch neue Sichtweisen gefördert. Die IHK hat sich in die Strukturen der Hochschule hineingedacht, die Hochschule hat sich für Anforderungen der IHK-Mitgliedsfirmen geöffnet. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt

Dr.-Ing. Michael Felleisen  
ist hauptamtlicher Prorektor der Hochschule.